

## Sprache des Sports

Es hat sich erwiesen, daß die normale Sprache für die besonderen Bedürfnisse des Sportes nicht ausreicht. Für bestimmte Situationen und Vorfälle sind Wörter geschaffen, die keinesfalls etwa durch laienhafte Ausdrücke und Beschreibungen ersetzt werden können.

Vor allem das Boxen gewährt dem Anhänger dieses Sportes durch die Möglichkeit, in kurzer Zeit eine ganze Reihe völlig unverständlicher Fachausdrücke zu lernen und falsch anzuwenden, eine aktive Teilnahme an allen Veranstaltungen, bei der in sachverständiger Form mit den zerschlagenen Nasen der anderen operiert wird.

\*

*Der Punkt* ist der Anfang und das Ende jedes Boxkampfes, er ist die Kinnspitze des Boxers, die ersehnte Stelle, die der Gegner genau treffen muß, wenn er dem Kampf eine günstige Wendung geben will. Ist das erreicht, dann wird sein Gegner gewöhnlich

*weich in den Knien*, ein Zeichen, daß der Punkt den empfangenen Eindruck bis in die entferntesten Körperteile weitergegeben hat. Der Boxer gerät jetzt gewöhnlich

*ins Schwimmen*. Schwimmen können alle Sportsleute außer Schwimmern. Wenn sie — Boxer, Radfahrer, Läufer — einzusehen beginnen, daß der Aufwand an Kraft und Mühe in keinem Verhältnis zu den Fortschritten steht, die der Gegner macht; wenn sie in dieser Erkenntnis ihre Anstrengungen verdoppeln und ihre Leistungen vermindern: dann „schwimmen“ sie. Der Konkurrent dagegen

*kommt in Fahrt*. In Fahrt kommen können alle Sportsleute außer Rad- und Autofahrern. Sie kommen in Fahrt, indem sie

*aufdrehen*, sie drehen auf, indem sie *losziehen*, sie ziehen los, indem sie

die anderen

*stehenlassen*. Das erreichen Boxer meist durch gutes

*Landen*. Sie landen nicht selbst, sie lassen landen, einen

*Haken*, einen Schlag mit gewinkelttem Arm, oder einen

*Geraden*, einen Schlag mit gradem Arm. Dagegen hat nun der Partner das Mittel des

*Stoppens*, das darin besteht, dem Schlag durch einen Gegenschlag zuvorzukommen. Da zeigt es sich denn, ob ein Kämpfer auch genügend

*Herz* hat, genügend mutig und tapfer ist, um, wenngleich schon

*groggy*, schwer geschlagen und der Niederlage nahe, doch noch weiterzuboxen und den Gegner schließlich

*fertigzumachen*, ihn entscheidend zu besiegen. Diese Vorfälle ereignen sich im

*Ring*, der so heißt, weil er ein vier-eckiger, von Säulen umgebener Kampfplatz ist.

Jede Sportart hat neben einer Fülle von Fachausdrücken, die gemeinsam verwendet und verwaltet werden, noch Spezialitäten für sich allein. Der Flieger fliegt nicht über ein Dach — *fahren* etwa ist eine wahnwitzige Lächerlichkeit — er

*brummt*. Der Handballspieler

*trudelt*, das heißt spielt seinen Ball; der Fußballer tut dasselbe, indem er das

*Leder schiebt*, der Rennfahrer hat für sich und seine Zuschauer den schönen Ausdruck

*Zementlude* — was ein Kompliment ist.

\*

Bunte Asphaltblumen wachsen auf dem grünen Rasen des Sports.

Paul Baumgarten